

Zeitschrift: Jahresbericht / Bernisches Historisches Museum
Herausgeber: Bernisches Historisches Museum
Band: - (1999)

Rubrik: Stiftung Schloss Oberhofen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

B. Stiftung Schloss Oberhofen

1. Stiftungsrat und Direktion

Der Stiftungsrat von Schloss Oberhofen setzt sich zusammen aus den Mitgliedern der Aufsichtskommission des BHM, dem Direktor des BHM, Peter Jezler (von Amtes wegen), und dem kantonalen Denkmalpfleger Dr. Jürg Schweizer. Hermann von Fischer, Architekt ETHZ, wirkt als Delegierter des Stiftungsrates von Schloss Oberhofen. Im Bereich Parkpflege steht Franz J. Meury von der Stadtgärtnerei Bern beratend zur Seite. Der Verwaltungsleiter des BHM, Hannes Schläfli, ist als Stellvertreter des Direktors für den Betrieb sowie für den laufenden Unterhalt zuständig. Die Leitung des Parks untersteht der Konservatorin.

2. Personal

Konservatorin: Vera Heuberger
Schlosswart: Rudolf Holzer
Schlosswart-Stellvertreterin: Greti Holzer
Obergärtner: Werner Kropf
Gärtnerin: Sonja Zimmermann
Hilfsgärtner: Martin Zumbrunn
Pikettdienst: Martin Holzer

3. Betrieb

Die Tore des Schlosses standen dem Publikum vom 9. Mai bis 17. Oktober offen. In der Sommersaison 1999 sollte für einmal nicht eine Sonderausstellung, wohl aber eine grosszügige Werbeaktion die Besucher ansprechen und zu einem Abstecher nach Oberhofen verlocken. Alle drei Museen in Oberhofen – Schloss Oberhofen, Sammlung Im Obersteg, Museum für Uhren und mechanische Musikinstrumente – hatten sich zur Realisierung einer umfassenden und breitenwirksamen Öffentlichkeitsarbeit zusammengeschlossen. Folglich führten sie auch Pressekonferenz und Saisonöffnung gemeinsam durch.

Auffallendste Werbeträger dieser Aktion waren die Plakate in Weltformat, die in Oberhofen während der ganzen Saison an fünf verschiedenen Stellen für die drei Museen warben. Jede Institution war mit einem

eigenen Bild vertreten, welches jeweils von einer Aufnahme des Dampfschiffes «Blüemlisalp» ergänzt wurde. Damit sollte u.a. vermittelt werden, dass sich bei einem Besuch in Oberhofen Natur- und Kunsterlebnis verbinden lassen. Zusätzlich waren auf dem Schienennetz der BLS wie auch in den Bussen der Thuner Verkehrsbetriebe während des ganzen Sommers Hänger (in leicht veränderter Bildzusammenstellung) platziert. Ein neuer Prospekt aller drei Museen sowie ein bebildeter Veranstaltungskalender bildeten den Grundstock aller Werbemittel. Für die Gestaltung dieses Werbematerials konnte das renommierte Graphikatelier Schott & Schibig gewonnen werden. Finanzielle Unterstützung wurde uns von der Gemeindebehörde Oberhofen, dem Tourismusverein Oberhofen, der BLS und dem Lotteriefonds zuteil.

Im Rahmen des Internationalen Lernfestivals führte das Schloss Oberhofen in Zusammenarbeit mit der Sammlung Im Obersteg einen Wettbewerb durch. Die Wettbewerbsfragen betrafen zwei Ausstellungsobjekte, welche die beiden Museen ausgetauscht hatten. BLS, Niesenbahn und Niederhornbahn stifteten Naturalpreise.

Vom Publikum besonders geschätzt wurde das attraktive Führungsangebot in den drei Museen. Die am Sonntagmorgen um 11 Uhr angesetzten öffentlichen Führungen zu Spezialthemen – abwechslungsweise in allen drei Institutionen – waren in der Regel gut besucht. Deshalb möchten die drei Museen auch in der Saison 2000 an der Zusammenarbeit festgehalten.

Als freie Mitarbeiterinnen beteiligten sich an den Führungen im Schloss Brigitta Lauber, Gaby Moshammer und Regula Luginbühl. Aus dem BHM stellten sich Peter Jezler und Thomas Psota, aus dem Schweizerischen Landesmuseum Thomas Lörtscher für je eine öffentliche Führung zur Verfügung. Erfolg verzeichneten ebenfalls die Parkführungen von Obergärtner Werner Kropf sowie die von Schlosswart Rudolf Holzer gebotene Möglichkeit, einen Blick hinter die Kulissen des Schlosses zu werfen.

Das Schloss mit seinen gediegenen Räumen und dem pittoresken Schlosshof bot den idealen Hintergrund für die zwei Schlosskonzerte im Sommersaal (beide ausverkauft) sowie für vier Kinovorstellungen im Schlosshof. Die Nachfrage nach Trauungen in der Kapelle oder Apéros auf der Schlossterrasse hielt sich gegenüber den Vorjahren in etwa gleichem Rahmen.

In der zweiten Hälfte des Monats Mai wurde die Thunerseegegend von Hochwasser überflutet. Glücklicherweise war das Schloss davon nur am Rande tangiert. Zwar standen das Bootshaus und der Keller unter dem Sommersaal unter Wasser, und die Wohnung des Schlosswartes war nur noch vom Schlosstor her zugänglich. Doch mussten keine grösseren Schäden festgestellt werden, und der Betrieb von Schloss und Park konnte ohne Einschränkungen aufrecht erhalten werden. Deutliche Auswirkungen hatte das Hochwasser jedoch auf die Besucherfrequenz. Da auch der Schiffsbetrieb auf dem Thunersee eingestellt werden musste, waren im Schloss während einiger Wochen kaum Besucher zu verzeichnen. Obwohl dann im Juli 1999 gegenüber dem Vorjahr eine grössere Besucherzahl vermerkt wurde, war der Verlust von rund 600 Besuchern während der Hochwasserperiode nicht mehr aufzuholen.

Eintritte

Während der Individualbesuch im Schloss leicht zurückging, stieg die Nachfrage nach Schlossführungen: insgesamt waren es 57 Gruppen (im Vorjahr 41). Der Rückgang der Schlosseintritte muss wie erwähnt wohl dem Hochwasser zugeschrieben werden. Die Eintritte liegen aber trotzdem noch etwas über denjenigen von 1997 (14 166).

Schlosseintritte 1999: 14 847 (Vorjahr: 15 752)

4. Bau

Kurz vor Saisonbeginn wurden die Remisen geräumt, damit die dringend anstehende Hausschwammsanierung in Angriff genommen werden konnte. Die in den Remisen ausgestellten und aufbewahrten Ausstellungsobjekte fanden in einem Armeedepot im Raume Frutigen unentgeltlich ihren vorläufigen Lagerplatz. Unter Leitung des Architektenteams Schreier & Waber ging die Arbeit zügig voran.

Der Archäologische Dienst des Kantons Bern nahm die Gelegenheit wahr, bei der Freilegung der Grundmauern Untersuchungen in eigener Sache anzustellen. Bereits während der Sondierungsphase stellte sich heraus, dass die Ursache der massiven Ausbreitung des Hausschwamms in der Wagenremise u.a. einer rinnenförmigen Wasserleitung zugeschrieben werden musste. Die Versicherung wurde umgehend informiert und zeigte sich bereit, eine Schadensbeteiligung zu prüfen.

Im September war die Behandlung der von Hausschwamm befallenen Bauteile beendet. Auf Anraten der Experten beschloss man, die Remisengebäude während eines weiteren Jahres austrocknen zu lassen, um

einer möglichen neuen Ausbreitung des Hausschwamms entgegenzuwirken.

Neben diesen in die Bausubstanz eingreifenden Sanierungsarbeiten mussten zusätzlich kleinere, durch Sturmschäden verursachte Reparaturen vorgenommen werden: Fensterläden wurden ausgebessert und neu gestrichen, eine Lukarne wurde neu eingedeckt.

Wesentliche Schäden an Dächern und am Uhrturm verursachte der Sturm «Lothar» am 26. Dezember 1999: Um die ausgebogenen Dachgrate zu reparieren und verschiedene gelöste Dachziegel neu zu setzen, wird ein Gerüstaufbau notwendig sein. Die Reparaturarbeiten sollen so rasch als möglich an die Hand genommen werden.

Nachdem das vom Kanton finanzierte Arbeitslosenprogramm Ende 1998 eingestellt worden war, brachten die Architekten Albrecht Spieler und Heinz Schuler die architektonischen Aufnahmen des ersten Obergeschosses im Schloss zum Abschluss. Plankopien liegen nun im Schlossarchiv auf.

5. Park

Der Seeuferweg war für die Öffentlichkeit vom 15. März bis 14. November, der Schlosspark vom 9. Mai bis 14. Oktober frei zugänglich. Diese Gelegenheit wurde rege genutzt, so auch vermehrt von Hochzeitsgesellschaften. Die deutlich angestiegene Frequentierung des Seeuferweges brachte eine arbeitsaufwendigere Wegpflege mit sich. Zur Prävention und zum Schutz vor Übernutzung blieb der Laubengang während der ganzen Saison für die Besucher geschlossen. Im allgemeinen jedoch darf auch die versuchsweise Parköffnung von 1999 als eine geglückte Phase angesehen werden.

In den Sommerrabatten konnte dem Publikum unter dem Motto «frisch, fröhlich und frech» ein breites und nicht alltägliches Sortiment an farnefrohen und formenreichen Pflanzengruppen vorgeführt werden. Dass die Qualität und die Besonderheiten des Schlossparks von der Öffentlichkeit immer deutlicher wahrgenommen werden, zeigt sich auch darin, dass der Park gerne als Ausbildungsort für Gärtner-Fachschulen genutzt wird.

Im Herbst nahm ein seit langem geplantes Projekt endlich Gestalt an. Nach sorgfältiger Evaluation wurde Peter Paul Stöckli vom Landschaftsarchitekturbüro Stöckli, Kienast & Koepfel in Wettingen zur Erstellung eines Parkpflegewerks beauftragt. Dieses wird in vier Etappen erarbeitet und sollte bis im Jahre 2002 vorliegen. Die erste Etappe, welche Vertragsabschluss und die Arbeitsvorbereitungen vorsah, wurde bereits abgeschlossen.

Die wie üblich im Herbst durchgeführte Dürholzaktion lohnte sich 1999 ganz besonders. Ohne diese Säuberung der Bäume hätte der Park wohl noch fatalere Sturmschäden zu verzeichnen: Der Sturm «Lothar» fiel am 26. Dezember 1999 mit aller Gewalt über den Schlosspark her, fällte insgesamt 13 Gehölze und beschädigte weitere Bäume teilweise massiv. Besonders auffallend, irreparabel und deshalb überaus bedauerlich sind die Schäden bei der Mammutbaumgruppe (*Sequoiadendron giganteum*). Aus Sicherheitsgründen wurde mit den Aufräumarbeiten im Park unverzüglich begonnen. Dank dem unermüdlichen Einsatz der Gärtnerequipe konnten die hauptsächlichen Zeichen der Zerstörung bereits bis zum Jahresende beseitigt werden.

Vera Heuberger



Orkan «Lothar» vom 26. Dezember 1999 hat auch im Eingangsbereich von Schloss Oberhofen seine Spuren hinterlassen. Foto Werner Kropf, Oberhofen.

6. Finanzielles

Die Jahresrechnung 1999 der Stiftung Schloss Oberhofen schliesst mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 2799.07 ab.

Die Betriebsbeiträge der drei Stiftungsträger Kanton, Stadt und Burgergemeinde wurden von Fr. 610 500.- auf Fr. 540 000.- gekürzt. Davon wurden Fr. 516 875.70 oder 95,7% (Vorjahr 84,1%) für Personalausgaben verwendet.

Von der Lotteriegenossenschaft SEVA erhielt die Stiftung einen Gewinnanteil von Fr. 78 893.- (Vorjahr Fr. 79 463.-).

An die Hausschwammsanierung im Remisentrakt übernahm die Mobiliar-Versicherung Fr. 140 000.-, davon wurden Fr. 26 275.48 zurückgestellt.

Der Aufwand für den ordentlichen Betrieb belief sich auf Fr. 858 959.20 (Vorjahr Fr. 742 364.70) und wurde wie folgt gedeckt:

Rechnung 99			Rechnung 98		
116 858.25	13,6%	Erlöse (Eintritte, Verkäufe, Entschädigungen, Mieten)	138 151.55	18,6%	
540 000.00	62,9%	Ordentliche Betriebsbeiträge	610 500.00	82,2%	
-	0,0%	Beiträge der Träger für bestimmte Projekte	-	0,0%	
131 175.50	15,3%	Beiträge von Dritten (SEVA, Gde. Oberhofen)	85 551.30	11,5%	
140 000.00	16,3%	Aus eigenen Fonds (1999 = RV Mobiliar-Versicherung)	-	0,0%	
-	0,0%	Aus Rückstellungen und Reserven	-	0,0%	
-69 074.55	-8,0%	Rücklagen und Einnahmenüberschuss	-91 838.15	-12,4%	
858 959.20	100%	Total Betriebsaufwand	742 364.70	100%	

Zusammen mit dem Überschuss von 1998 ergibt sich folgendes Fondsvermögen:

Rechnung 99			Rechnung 98		
289 869.55	100%	Unterhaltsfonds	277 494.40	100%	

Trotz der um Fr. 70 500.- gekürzten Betriebsbeiträge schliesst die Jahresrechnung mit einem leichten Plus von Fr. 2799.07 ab. Dies auf Kosten des durch SEVA-Genossenschaftsbeiträge gespiesenen Unterhaltsfonds, der nur noch um gut Fr. 12 000.- zugenommen hat (Vorjahr Fr. 79 000.-). Glücklicherweise zeigte sich die Mobiliar-Versicherung in der Hausschwammsanierung

grosszügig, sonst hätte ein Vermögensschwund von gut 50% hingenommen werden müssen.

Als Problem bleibt bei der Kürzung der Beiträge der Stiftungsträger der Gebäude-Unterhalt. Anstehende Sanierungen werden nur durch ausserordentliche Kredite finanzierbar sein.

Bilanz	Rechnung 97	Rechnung 98	Rechnung 99
Kassen	1073.80	653.35	1576.10
Postcheck	208.85	593.30	427.90
Banken	233742.00	306003.00	249831.00
Debitoren und Transitorien	1612.35	1681.65	142748.25
Verlustvorträge	0.00	0.00	0.00
Defizit	0.00	0.00	0.00
Aktiven	236637.00	308931.30	394583.25
Banken	0.00	0.00	0.00
Kreditoren und Transitorien	38605.60	19061.75	35639.15
Rückstellungen und Rücklagen	136913.95	277494.40	356145.03
Überschuss / Abbau Verlustvorträge	0.00	0.00	0.00
Überschuss	61117.45	12375.15	2799.07
Passiven	236637.00	308931.30	394583.25

Erfolgsrechnung

Bibliothek	395.15	885.00	329.96
Anschaffungen, Werkstoffe	45547.40	38400.70	38016.50
Drucksachen, Publikationen	15331.10	31195.90	40539.75
Gebäude, Anlagen, Park	34943.35	80452.05	176593.12
Allgemeine Betriebskosten	53580.85	54692.45	61123.42
Personalkosten	513663.10	513032.50	516875.70
Leistungen durch Dritte	8229.85	23706.10	25480.75
Rückstellungen und Rücklagen	81608.00	79463.00	66275.48
Überschuss / Abbau Verlustvorträge	0.00	0.00	0.00
Überschuss	61117.45	12375.15	2799.07
Aufwand	814416.25	834202.85	928033.75
Eintritte, Schriftenverkauf, Anlässe	74998.60	79265.20	66917.25
Nebenerlöse	47309.65	58886.35	189941.00
Beiträge der Partizipanten	610500.00	610500.00	540000.00
Beiträge aus dem Lotteriefonds	0.00	0.00	17700.00
Beiträge von Dritten (SEVA, Gde. Oberhofen)	81608.00	85551.30	113475.50
Rückstellungen und Rücklagen (Auflösung)	0.00	0.00	0.00
Defizit	0.00	0.00	0.00
Ertrag	814416.25	834202.85	928033.75